Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Wuppertal, im Juni 2019

Anregung gemäß § 24 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen in Verbindung mit § 10 der Hauptsatzung der Stadt Wuppertal

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach § 24 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen hat jeder das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Anregungen und Beschwerden in Angelegenheiten der Gemeinde an den Stadtrat/Gemeinderat zu wenden. Von diesem Recht möchten wir, die gemeinschaftliche Initiative „Binder-ForTTW“, Gebrauch machen.

Zum Sachverhalt

In einem Artikel der Westdeutschen-Zeitung Wuppertal vom 06.07.2018 (<https://www.wz.de/nrw/wuppertal/tanztheater-pina-bausch-adolphe-binder-in-wuppertal-vor-dem-aus-aid-25015041>) wurde erstmalig über die vermeintlich schon seit längerem bestehenden Probleme innerhalb des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch berichtet.

Der zu diesem Zeitpunkt noch amtierenden Intendantin, Adolphe Binder, wurde vorgeworfen den Spielplan für die Spielzeit 18/19 nicht vorgelegt zu haben. Ferner grassierten Anschuldigungen hinsichtlich ihres Verhaltens und Mobbing. Letztere wurden seitens der Tänzerinnen und Tänzer des Tanztheaters über einen Artikel in der Wuppertaler Rundschau vom 07.07. (<http://www.wuppertaler-rundschau.de/kultur/ensemble-mitglied-das-ist-eine-einzige-inszenierung-aid-1.7633799>) glaubwürdig und aussagekräftig mit folgenden Worten entkräftet:

„Wir Tänzer sind entsetzt, wussten von nichts und leiden. Das hat nichts mit uns Tänzern zu tun und es werden Dinge behauptet, die haltlos sind und scheinbar absichtlich Rufmord bedeuten. Mit uns Tänzern wurde nichts beredet und trotzdem wird in unserem Namen gesprochen. Im Gegenteil. Seit langer Zeit wurde ein Gespräch mit uns gemieden.“ weiter heißt es: "Wenn es Probleme gab, warum hat man uns nicht davon erzählt und uns nach unseren Erfahrungen mit Frau Binder gefragt?" ebenfalls wird ausgeführt: "Warum hat man die Vorwürfe nicht in Ruhe untersucht, statt nun solche Anschuldigungen in der Öffentlichkeit breitzutreten und uns vor fast vollendete Tatsachen zu stellen?"

Wie diese Vorwürfe überhaupt in die Öffentlichkeit gelangen konnten, erschließt sich dem Bürger bis heute nicht. Doch spätestens seit einem kurzen Bericht des WDR vom 27.11. (<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/staatsanwaltschaft-ermittelt-gegen-berater-wuppertaler-tanztheater-100.html>) sollte auch dies klar sein. Denn an diesem Tage wurde seitens der Staatsanwaltschaft Wuppertal bekanntgegeben, dass gegen den im Auftrag der Stadt Wuppertal als PR Berater für das Tanztheater tätigen Ulrich Bieger Ermittlungen aufgrund von Weitergabe vertraulicher Informationen eingeleitet worden sind.

Letzteres stellt einen traurigen Höhepunkt in der nunmehr schon seit Monaten waltenden Angelegenheit um die fristlose Kündigung von Adolphe Binder als Intendantin des Tanztheaters dar. Auch gewinnt man den Eindruck, als sei der Schritt der fristlosen Kündigung vermeintlich schon seit längerem geplant worden.

Mittlerweile lässt sich jedoch feststellen, dass die Frau Binder gegenüber gemachten Vorwürfe und Gründe für die fristlose Kündigung unhaltbar sind und jeglicher Grundlage entbehren. Insbesondere der, sie hätte keinen Spielplan vorgelegt. Doch das hat sie. Denn am 11.10. veröffentlichte das Tanztheater den Spielplan

für die Spielzeit 18/19 und, welche Überraschung, er entspricht dem Entwurf welcher von Fr. Binder der Geschäftsführung des Tanztheaters vorgelegt wurde. Man stellt sich hier die Frage wie man mit etwas arbeiten kann, was es laut Kündigungsgrund angeblich nicht gibt? Zumindest die erste Hälfte des Spielplans ist komplett.

Für die zweite Hälfte des Spielplans für die Spielzeit 18/19 wurden Fr. Binder Informationen zum zur Verfügung stehenden Budget als auch der Wunsch nach einem gemeinsamen Termin zur Planung verweigert (Quelle: http://m.wuppertaler-rundschau.de/lokales/redeverbot-und-viel-verbrannte-erde-aid-1.7663508?fbclid=IwAR0e8dp_UESW2abOLGTOrOrmwJPKzXuMuTTYXTsZoZYyeeD34rw4Zlj63h4). Wie kann es deshalb sein, dass Frau Binder vorgeworfen wird ihre Arbeit nicht gemacht zu haben, wenn sie de-facto mangels zwingend notwendiger Informationen hierzu nicht in der Lage war?

Begründung der Anregung

Zwar handelt es sich um den Fall Binder um eine interne Angelegenheit des Tanztheaters und der Stadt Wuppertal als alleinige Gesellschafterin des Tanztheaters, jedoch ist dem Fall aufgrund der seit Monaten andauernden Berichterstattung durchaus öffentliches Interesse zuzusprechen.

Nicht zuletzt geht es hier auch um eine Institution als Ganzes, das Tanztheater, welches durch die weltberühmte Choreografin Pina Bausch ebenfalls zu Weltruhm kam und für welche sich die Stadt Wuppertal zu recht stolz fühlen darf.

Doch das Erbe von Pina Bausch, das Tanztheater und auch das geplante und gewünschte Tanzzentrum sind durch das bewusste falsch verbreiten von Informationen und durch die verzerrende Darstellung von Fakten als auch die Weitergabe von internen Informationen an die Öffentlichkeit in Gefahr.

Forderung

Aufgrund des oben dargelegten Sachverhaltes fordern wir die Stadt Wuppertal, als alleinige Gesellschafterin der Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH, dazu auf, den arbeitsrechtlichen Streit im Fall der fristlos gekündigten Intendantin Adolphe Binder unverzüglich beizulegen und ihr die Anstellung als Intendantin sofort oder hilfsweise zum nächstmöglichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung des mit ihr zu Beginn ihrer Anstellung abgeschlossenen Arbeitsvertrages wieder zu ermöglichen. Sollten vertragliche Änderungen der Hierarchie betreffend (Gleichstellung von Geschäftsführung und Intendanz des Tanztheaters) nötig sein, ist ein entsprechender Ergänzungsvertrag als Anlage zum Arbeitsvertrag unter Teilnahme aller Parteien noch vor der Wiederaufnahme der Tätigkeit von Fr. Binder zu erstellen und mit Datum der Wiederaufnahme in Kraft zu setzen.

Ferner fordern wir alle in diesem Fall beteiligten Personen, insbesondere bei und tätig für die Stadt Wuppertal, dazu auf, sich persönlich bei Frau Binder zu entschuldigen und aktiv an einer Rehabilitierung ihrer Person in der Öffentlichkeit mitzuwirken, denn es ist davon auszugehen, dass die unhaltbaren und jeglicher Grundlage entbehrenden Vorwürfe und vermeintlichen Gründe für die fristlose Kündigung den weiteren Lebensweg von Fr. Binder nachhaltig negativ beeinflussen werden.

Außerdem fordern wir die unverzügliche Beendigung jeglicher Geschäftsbeziehungen auf allen Ebenen zwischen der Stadt Wuppertal und der *Fasse + Bieger GmbH & Co. KG*, sollte sich der Verdacht auf Weitergabe interner Informationen aus dem Bereich des Tanztheaters an die Öffentlichkeit durch Herrn Ulrich Bieger im Laufe der weiteren Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Wuppertal erhärten, die Staatsanwaltschaft Anklage erheben und das Gericht ihn für schuldig sprechen.

Initiative „BinderForTTW“